



# KONZEPTION

Kinder Garten Eden

## Konzeption „Kinder Garten Eden“

### Inhalt

1	Geltungsbereich .....	3
2	Einleitung .....	3
3	Kontakt.....	3
4	Träger: .....	3
5	Träger und Leitbild .....	3
6	Kapazität .....	4
7	Rechtliche Grundlagen.....	4
8	Öffnungszeiten und Schließtage.....	5
9	Pädagogisches Team.....	5
10	Gestaltung der Räume und des Außengeländes.....	6
11	Naturnahes Konzept .....	7
12	Bildungsverständnis.....	8
13	Pädagogisches Personal als „Ressource“ .....	9
14	Inklusiver Grundgedanke .....	9
15	Unsere Arbeit.....	10
16	Religionspädagogische Grundlagen .....	12
17	Gestaltung des Tagesablaufes .....	12
18	Beobachtung und Dokumentation.....	13
19	Gestaltung von Übergängen .....	14
20	Schulvorbereitung.....	14
21	Zusammenarbeit mit den Eltern .....	15
22	Beschwerdemanagement .....	15
23	Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung.....	16
24	Zusammenarbeit.....	16
25	Essenversorgung.....	16
26	Anmeldung für einen Betreuungsplatz .....	17

# 1 Geltungsbereich

## **Fachbereich Kinder/Jugend/Familie**

- Haus der Kinder       Trauma-WG       Jugendprojekt „UZ“       JMD       Familienberatung  
 Ev. Kinderhaus       Limonadenbaum       Kinder Garten Eden       Kita Hummelburg

# 2 Einleitung

Die vorliegende Konzeption stellt die derzeitige Version der pädagogischen Arbeit in unserem „Kinder Garten Eden“ mit Beginn des Kindergartenjahres 2023/2024 dar. Gemeinsam mit dem gesamten pädagogischen Team wird die Konzeption während des Bestehens der Kindertageseinrichtung überarbeitet und fortgeschrieben.

# 3 Kontakt

## 3.1.1.1 Kinder Garten Eden:

Seminarstraße 11b, 01796 Pirna

Leitung: Frau Nicole Hering-

Weidner Co - Leitung: Frau Kathrin Röhrich

Tel.: 03501/5855443

Mail: kinder-garten-eden@diakonie-pirna.de

Internetseite: <https://www.diakonie-pirna.de/kinder-jugend-familie/kindertagesbetreuung/>

# 4 Träger:

Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens im Kirchenbezirk Pirna e.V.

Schandauer Straße 15, 01796 Pirna

Telefon 03501/5601-0

Fax 03501/5601-29

Mail: info@diakonie-

pirna.de Internet www.diakonie-

pirna.de

Folgend „Diakonie Pirna“ genannt.

# 5 Träger und Leitbild

Die Diakonie Pirna engagiert sich in unserem Landkreis in der Betreuung von Alten-, Behinderten-, Suchtkranken-, sozial ausgegrenzten und benachteiligten Menschen.

Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe ist die Diakonie Pirna auf den Gebieten Erziehungs- und Migrationsberatung, der Stationären Jugendhilfe sowie der Jugendgerichtshilfe mit dem Sozialen Jugendprojekt „UZ“ tätig. Durch fachlichen Austausch und Kooperation können Leistungsangebote innerhalb der Diakonie Pirna aufeinander abgestimmt und Hilfen miteinander vernetzt werden.

Die Diakonie Pirna ist seit mehreren Jahren Träger von drei weiteren Kindertagesstätten:

- das Evangelische Kinderhaus in Pirna

- die Kita „Limonadenbaum“ in Pirna
- die Kindertagesstätte „Hummelburg“ in Börnersdorf.

In unserer pädagogischen Arbeit leben wir den christlichen Glauben. Wir unterstützen einander in der täglichen Arbeit, schaffen Vertrauen, fördern fachliche Kompetenzen und begegnen Herausforderungen kreativ und innovativ. Als eine Frage der Menschenwürde verstehen wir auch einen sensiblen und vertrauensvollen Umgang mit den persönlichen Daten unserer Klienten.

## 6 Kapazität

Gemäß der geplanten Betriebserlaubnis können bis zu 100 Kinder in der Kindertagesstätte „Am Reitplatz 2“ betreut werden.

- 24 Krippenplätze – Aufnahme ab dem 1. Geburtstag (zwei Gruppenräume mit je 12 Krippenplätzen im EG)
- 76 Kindergartenplätze im teiloffenen Kindergartenbereich (OG) ab dem 3. Geburtstag
- bis zu drei Integrationskinder können aufgenommen werden

## 7 Rechtliche Grundlagen

Unsere Arbeit ist an verschiedene rechtliche Grundlagen gebunden, die im Folgenden auszugsweise wiedergegeben werden. Die Wesentlichen sind:

### Auf Bundesebene:

- *Achtes Buch Sozialgesetzbuch VIII – Kinder- und Jugendhilfe*

Nach §22 AGB VIII haben Kindertagesstätten den Auftrag, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Diese Aufgabe schließt neben der Betreuung von Kindern insbesondere auch deren Erziehung und Bildung ein. Kindertagesstätten haben einen eigenen Bildungsauftrag (Vgl. SGB VIII, §22).

Der Träger der Einrichtung, in der Kinder ganztägig oder für einen Teil betreut werden, bedarf für den Betrieb der Einrichtung deren Erlaubnis. Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder in der Einrichtung gewährleistet ist.

- *das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) §1631*

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig“ Vgl. BGB, §1631 Abs. 2).

Ebenso liegt im Sinne des Personensorgerechts (§1631BGB) die Aufsichtspflicht bei den Sorgeberechtigten des Kindes und wird von diesen vertraglich für einen bestimmte Zeitraum auf den Träger der Kindertagesstätte übertragen.

- *Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz - BKiSchG)*
- *Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität in der Kindertagesbetreuung (Gute-Kita- Gesetz)*
- *Gesetz für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfprävention (Masernschutzgesetz)*

### Auf Landesebene:

- *Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)*
- *Landesjugendhilfegesetz (LJHG)*
- *Sächsische Kindergesundheits- und Kinderschutzgesetz (SächsKiSchG)*
- *Sächsischer Bildungsplan – Grundlage und Orientierungshilfe für die tägliche Praxis von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen sowie von Kindertagespflegepersonen*

Im Jahr 1998 verabschiedet die Generaalversammlung der Vereinten Nationen einstimmig das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“, kurz „UN-Kinderrechtskonvention“ genannt. Alle 54 Artikel sind wichtige Rechte der Kinder, z.B. das Bildungsrecht, der Schutz vor Misshandlung, Ausbeutung, Verwahrlosung, usw. Die UN-Kinderrechtskonvention dient unserer Arbeit als übergeordnete Grundlage.

## 8 Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Einrichtung ist von 06:15 Uhr bis 16:45 Uhr geöffnet.

Die Einrichtung hat eine zweiwöchige Sommerschließzeit. Diese Schließzeit findet in den Sommerferien statt. Über eine jährliche Umfrage in der Elternschaft wird festgelegt, welche Wochen für das kommende Jahr bevorzugt werden. Zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel sowie an drei weiteren beweglichen Tagen bleibt die Einrichtung für Fort- und Weiterbildung des Personals geschlossen.

Eltern werden rechtzeitig durch die Kita-App und Aushänge über die Schließtage informiert. Eine Ersatzbetreuung kann leider nicht angeboten werden.

## 9 Pädagogisches Team

In unserem Team arbeiten derzeit 11 pädagogische Fachkräfte mit verschiedenen Ausbildungen und Zusatzqualifikationen zusammen. Die meisten verfügen über den Abschluss als „Staatlich anerkannte Erzieher“ sowie Zusatzausbildungen, wie z.B. Naturpädagoge, Heilpädagoge, Religionspädagoge und Praxisanleiter. Eine weitere Steigerung des pädagogischen Personals ist mit zunehmender Kapazitätsauslastung der Kita 2023/24 angedacht.

Zwei weitere Personen, die über den Abschluss als B.A. Sozialpädagogin, Sozialpädagogin i.A. sowie Sozialmanager verfügen, stellen das Leitungsteam. Sie stellen im Team eine hohe Fachlichkeit und Professionalität sicher, was ein übergreifendes und interdisziplinäres Arbeiten verbessert. Ein Hausmeister sowie Mitarbeiter im Rahmen des freiwilligen sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes unterstützen ebenso die tägliche Arbeit in der Kindertageseinrichtung.

Ein konsequenter Austausch zu wesentlichen pädagogischen Themen der teiloffenen Arbeit und die Weiterentwicklung des Teams wird durch jährliche Teamtage gewährleistet. Jede pädagogische Fachkraft hat die Möglichkeit zur beruflichen Fort- und Weiterbildung.

Als Fachberatung steht uns der Träger jederzeit zur Verfügung. Weitere Ansprechpartner sind die Fachberatung der Diakonie Sachsen in Radebeul übergreifend für alle diakonischen Einrichtungen in Sachsen, sowie die Fachberatung für Kindertagesstätten des Landratsamtes Pirna.

## 10 Gestaltung der Räume und des Außengeländes

Unser Haus besteht aus zwei Etagen.

Im Erdgeschoss befindet sich direkt am Eingang der Windfang, das Leitungsbüro sowie ein Behinderten-WC. Angrenzend auf dem Flur befindet sich der Zugang zum **Krippenbereich**. Bei der Gestaltung und Ausstattung der Räume wurde darauf geachtet, dass diese ganz auf die besonderen Bedürfnisse der Ein- bis Dreijährigen ausgerichtet sind. Der Garderobenbereich befindet sich vor dem jeweiligen Krippenraum. Jedem Gruppenraum steht ein extra Schlafräum zur Verfügung, der mit kleinen Nestbetten ausgestattet ist.

Beide Krippengruppen teilen sich ein gemeinsames innenliegendes Bad. Angrenzend daran haben die Kinder die Möglichkeit den großen Spielflur für Aktivitäten aller Art zu nutzen.

Ebenso gibt es angrenzend im Eingangsbereich einen großen Mehrzweckraum, der tagsüber als Sportraum, aber auch für Morgenkreise, die Vorschule, Festlichkeiten oder Teambesprechungen genutzt werden kann. Weiterhin befindet sich im Erdgeschoss die Ausgabeküche, Lager- und Hauswirtschafts-, sowie Hausmeisterraum.

Im Obergeschoss befindet sich unser teiloffener **Kindergartenbereich**. Ein Kinderrestaurant lädt die Kinder zum gemeinsamen Essen in ansprechender Atmosphäre ein. Als besonderes Highlight können unsere Kinder in dieser kindgerechten Küche mit den pädagogischen Fachkräften themen- und projektspezifisch Gerichte selbst zubereiten.

Unsere thematisch eingerichteten Erfahrungsräume von je ca. 33qm Größe, dienen den Kindern als **Bauzimmer, Kreativatelier, Rollenspielraum und Geschichtenraum**. In diesen Räumen befinden sich gleichzeitig auch die Schlafmöglichkeiten für unsere Kinder. Weiterhin stehen die Garderobe und der Spielflur als Erfahrungsräume zur Verfügung. Zwei Sanitärbereiche, Lagerräume, das Co-Leitungszimmer und der Personalraum bilden den Abschluss des Obergeschosses. Die Kinder können sich im Rahmen der Freispielzeit frei in ihrer Etage bewegen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen selbstständig zu agieren, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen sowie sich in Konfliktsituationen zu üben. Aus diesem Grund kann eine bestimmte Anzahl von Kindern - Kinder, die in unserem Sinne befähigt sind – einzelne Bereiche allein, ohne pädagogische Fachkräfte, nutzen.

Jeder Raum ist einzigartig. Die zum Teil mit den Kindern gemeinsam gestalteten Erfahrungsräume bieten ihnen vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten. Die jeweilige pädagogische Fachkraft ist für das Raumkonzept und dessen Umsetzung verantwortlich. Darüber hinaus gestaltet sie Bildungs- und Lernangebote entsprechend des Themenraumes und ihrer eigenen besonderen Kompetenzen. Wir sehen somit die pädagogische Fachkraft als Experte für ihren Raum.

In unseren Räumlichkeiten finden sich Materialien zum Bewegen, Bau- und Konstruktionsspiel, künstlerischem Tätigsein, Theater- und Rollenspiel, Musik, Forschen und Experimentieren u.v.m. Es gibt Möglichkeiten zum Zurückziehen, Bücher zum Anschauen und Vorlesen lassen, Orte zum Entspannen und Musik oder Geschichten lauschen, Materialien für das Herausbilden mathematischer Fähigkeiten und des Schriftspracherwerbs.

Der größte Spiel- und Erfahrungsraum ist unser großzügiges naturnahes Außengelände. Wir bieten unseren Kindern hügelige, abwechslungsreiche naturnahe Spielfläche und Elemente an, die zu kreativem Spiel einladen und stets verändert werden können. Verschiedene feste Spielgeräte im Außengelände laden ebenfalls zum freien Tun ein.

### Obergeschoss Kindergarten

Kinderrestaurant mit Kinderküche, Kreativzimmer, Bauraum, Rollenspielzimmer, Geschichtenraum, Co-Leitungszimmer, Personalraum, Lager 1, Spielflur, Garderobe, WC, Sanitärräume, Lager 2, Aufzugsschacht, Treppenhaus

### Erdgeschoss Kinderkrippe

Büro Leitung, Hausmeisterraum, Hauswirtschaftsraum, WC, Außen-WC, Lager, Umkleide Küche, Ausgabeküche, Mehrzweckraum, Kinderwagenraum, Gruppenräume Krippe, Schlafräume Krippe, Aufzugsschacht, Treppenhaus

## 11 Naturnahes Konzept

*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben sich zu offenbaren.“*

*Zitat von Maria Montessori*

Unser Leben und auch das Leben unserer Kinder ist zunehmend belastet durch Stress, Hektik und Lärm. Technik und Medien bestimmen zusehends unseren Alltag. Ein „ganzheitliches Schaffen“ mit allem Einsatz und allen schöpferischen Fähigkeiten findet immer weniger statt. Die Natur tritt immer mehr in den Hintergrund. Unsere Kita möchte die naturnahe Pädagogik als eine emotionale Grundlage für den respektvollen, verantwortungsbewussten Umgang mit natürlichen Lebensgrundlagen schaffen. Eine natürliche Umgebung bietet Erfahrungen für alle Sinne und somit beste Möglichkeiten für eine optimale Lernumgebung.

Naturnahe Pädagogik beinhaltet auch eine bestimmte Lebenseinstellung, die verdeutlicht, dass jedes Lebewesen Bestandteil eines harmonischen Zusammenspiels in der Natur ist. Die Natur übernimmt wesentliche Aufgaben in der Entwicklung der Wahrnehmung, da sie unerschöpflich Anreize für alle Sinne bietet. Diese Anreize werden von den pädagogischen Fachkräften unserer Kita aufgegriffen und in Angeboten und Projekten mit den Kindern erarbeitet. Die direkte Auseinandersetzung mit dem Klima, dem Wechsel der Jahreszeiten und der daraus resultierenden Veränderung in der Natur bieten vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder jeden Alters. „Sich spüren“ und „sich erleben“ sind elementare, wichtige Ziele für die Kinder in unserer Kita. Sie erforschen ihren Lebensraum eigenständig und fantasievoll nach eigenem Tempo und individuellen Möglichkeiten. Dazu brauchen sie Erwachsene, die sie in ihrem Tun begleiten, aber auch Erfahrungen zulassen. Die Kinder sollen ganzheitlich sinnliche Erfahrungen sammeln können im direkten Kontakt zur Natur. Die Kinder können sich ihre Umwelt selbsttätig erschließen und die verschiedenen Abläufe in der Natur begreifen lernen. Die Kinder bekommen die Möglichkeit eine Beziehung zu Pflanzen, Bäumen, Sträuchern und kleinen Kriechtieren aufzubauen. Dafür bieten unsere Hochbeete, Obstbäume, Pflücksträucher, Nistkästen und Insektenhotels im Außengelände beste Möglichkeiten zum Beobachten, Greifen und Begreifen. Angedacht sind zudem Weidenpavillons und eventuell Tiere, um so einen umfangreichen naturnahen Lebensraum selbst zu erschaffen und erlebbar zu machen.

- **Nachhaltigkeit:**  
Plastikarm, Recycling, Produkte aus der Region
- **Abenteuer Natur:**  
Waldtage/-wochen, täglich im Freien, Gemüsegarten, Jahreszeiten mit allen Sinnen erleben
- **Räume:**  
Wunderwerkstatt, Naturmaterialien, Holzspielsachen, Projekt Spielzeugfrei

## 12 Bildungsverständnis

*„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind, Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Vergleiche sie nicht untereinander, denn jedes Kind ist einzigartig, wundervoll und etwas ganz Besonderes!“*

Verfasser unbekannt

Die gesetzlichen Grundlagen der pädagogischen Arbeit unserer Kita sind im SGB VIII §22 und §22a verankert. Im Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG) §2 wird der Sächsische Bildungsplan als Grundlage für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen definiert.

Im Sächsischen Bildungsplan wird das Kind „als Akteur seiner eigenen Entwicklung im sozialen Miteinander“ verstanden (Vgl. Sächsischer Bildungsplan, 2007, S.12). Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung gehen davon aus, dass sich die Kinder nur aktiv, aus eigenem Antrieb und mit einem sicheren Umfeld bilden können. Unsere Bezugsgruppen bilden hierbei den sicheren Ausgangspunkt, von dem aus sie sich im Rahmen des teiloffenen Konzeptes Erfahrungsräume, Spielpartner und Spielinhalte frei wählen können.

Der **Sächsische Bildungsplan** – als Handlungsgrundlage der pädagogischen Arbeit in jeder Kindertagesstätte – gliedert sich in sechs Bildungsbereiche. Sie finden sich in unterschiedlichen Gewichtungen und Zusammensetzungen in jedem Tun des Kindes wieder.

- **Somatische Bildung**  
Sie umfasst Bildungsaspekte, die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen. Körperpflege, Hygiene, Körperhaltung, Bewegung, Kleidung, Ernährung, Sexualität und Gesundheit sind Bestandteile der körperbezogenen Gestaltung des Alltagslebens.
- **Soziale Bildung**  
Die Ausbildung sozialer Kompetenzen wie Kooperationsbereitschaft, Perspektivenübernahme, Konfliktfähigkeit, Toleranz und Übernahme von Verantwortung stehen im Mittelpunkt der sozialen Bildung. Die Inhalte gliedern sich in soziales Lernen, Differenzerfahrungen, Werte, Weltanschauungen und Demokratie.
- **Kommunikative Bildung**  
Dieser Bereich hat zum Ziel, dass Kinder Fertigkeiten erwerben, um „sich mit anderen auszutauschen, zu kooperieren, Interaktionen wechselseitig zu interpretieren und auf Ereignisse zu reagieren“. Inhaltlich befasst sich dieser Bereich mit nonverbaler Kommunikation, Sprache, Schrift und Medien.
- **Ästhetische Bildung**  
Ästhetische Bildung besteht darin, Möglichkeiten zu schaffen, den „Eindruck eines Ausdrucks“ zu geben. Musik, Tanz, Theater, bildnerisches Gestalten und Handwerken sind hier die Inhalte.
- **Naturwissenschaftliche Bildung**  
Dieser Bereich beschäftigt sich mit Fragen der Kinder an die Welt. Erwachsene müssen eingehend auf die Fragen der Kinder nach Phänomenen aus der belebten und unbelebten Natur reagieren und sie dazu anregen, selbst nach Antworten und Anregungen zu suchen und das Potenzial der Kinder in der Gruppe zu nutzen.



Inhalte des Bereiches sind dabei Natur, Ökologie und Technik.

- *Mathematische Bildung*

In diesem Bildungsbereich wird die Auseinandersetzung mit Zahlen, Formen, Mengen, sowie die Lage und Orientierung im Raum angeregt. Durch ein gemeinsames Forschen und Entdecken können die Kinder ihrer natürlichen Neugier nachgehen und mathematische Zusammenhänge in der Welt greifen und begreifen. Inhaltlich beschäftigt sich dieser Bereich mit Regelmäßigkeiten, dem Zahlenverständnis, Messen, Wiegen und Vergleich sowie der Vorstellung über Geometrie.

Unser pädagogisches Handeln ist von der aktuellen Situation der Kinder, deren Eltern und unserer Einrichtung bestimmt.

Das Spiel, als die Haupttätigkeit der Kinder bildet die Grundform des kindlichen Lernens und damit auch unser zentrales Element der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte. Spiel ist Bildung, weswegen den gesamten Tag über, jederzeit und überall Bildungsaktivitäten und Selbstbildungsprozesse möglich sind.

## 13 Pädagogisches Personal als „Ressource“

Wir pädagogische Fachkraft sehen uns als „Ressource“ für die zu betreuenden Kinder. In der konkreten pädagogischen Arbeit bedeutet das für uns:

- Eine sichere Beziehung zum Kind herzustellen und die Interaktion zwischen dem Kind und dem Erwachsenen ständig aufrechtzuerhalten. Jedes Kind hat eine Stammgruppe und ein festen Bezugspädagogen, welcher auch Ansprechpartner für die Erziehungsberechtigten ist. Dieser gilt als Bindeglied zwischen Kind und Erziehungsberechtigten. Wichtige Aufgaben sind z.B. die Durchführung des Erstgespräches, die Sicherung der Eingewöhnungszeit, Beobachtung und Dokumentation, das Führen des Portfolios sowie des jährlichen Entwicklungsgespräches.
- Die tägliche Reflexion der persönlichen pädagogischen Grundhaltung, Anpassungen der Abläufe des Kita-Alltags an die Bedürfnisse der Kinder, sowie ein professioneller Austausch in Teambesprechungen, Mitarbeitergesprächen untereinander und mit dem Leitungsteam sind grundlegend für eine gelingende Arbeit.
- Wir schaffen, durch einen transparenten und konsequenten Umgang mit verständlichen Regeln sowie klaren Tagesabläufen eine Umgebung, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen. Dies ist eine essentielle Grundlage für das kindliche Erkunden und Lernen.
- Durch einen wertschätzenden Umgang mit Einfühlungsvermögen und Ernsthaftigkeit nehmen wir uns Zeit für Freuden und Sorgen. Wir begleiten die Kinder in ihren Emotionen, halten diese aus und finden bei Bedarf gemeinsam einen lösungsorientierten Weg.

## 14 Inklusiver Grundgedanke

*„Sei einfach du selbst, alle anderen gibt es schon.“*

Zitat von Oscar Wilde

Jeder Mensch hat ein Recht auf individuelle Entwicklung und gleiche Bildungschancen, eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft und auf uneingeschränkten Zugang

zu allen Bildungseinrichtungen. Inklusion bedeutet daher in unserer Kindertagesstätte, dass alle Kinder, unabhängig ihrer Herkunft oder ihres Entwicklungsstandes das gleiche Recht auf Weiterentwicklung und Bildung haben. Die Vielfalt und Individualität unserer Kinder verstehen wir als Bereicherung für das gemeinsame Lernen aller Kinder.

Der Sächsische Bildungsplan weist auf die Verschiedenheit der Kinder in Bezug auf Geschlecht, Alter, soziale, religiöse, ethnische und kulturelle Herkunft, physische und psychische Besonderheiten, Sozialisations- und biografische Erfahrungen hin und sieht Heterogenität als Chance.

Unsere Kindertageseinrichtung ist für alle Kinder geöffnet, niemand wird ausgegrenzt, alle gehören dazu. Wir reagieren auf die Unterschiedlichkeit von Kindern und Familie mit differenzierter Arbeit, welche die Handlungsspielräume der Kinder erweitert und ihre Selbstbestimmungsrechte gegenüber Erwachsenen sichert. Persönliche Bedürfnisse, wie etwa Ernährungsgewohnheiten, Fremdsprachen aber auch körperliche Einschränkungen, werden mit den Kindern thematisiert und spielerisch im Alltag eingebunden. Auf der Grundlage von ausgearbeiteten Regeln nutzen wir gemeinsam alle Ressourcen – Raum, Zeit, Personal- um damit die Erfahrungs-, Handlungs- und Entscheidungsspielräume der Kinder zu erweitern.

Bei unserer Arbeit beziehen wir uns auf den „Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen- Gemeinsam leben, spielen und lernen“ (Booth, Ainscow, Kingston, 2015). Kinder mit speziellem Förderbedarf werden durch fachlich qualifiziertes Personal im Haus betreut.

## 15 Unsere Arbeit

*„Das Interesse des Kindes hängt von der Möglichkeit ab, eigene Erfahrungen zu machen.“*

Zitat von Maria Montessori

Wir gehen in der Arbeit im Krippenbereich von folgenden Grundannahmen aus:

- Gruppenräume von je 12 Kindern mit 2 pädagogischen Fachkräften und einem Springer bieten Schutz, Sicherheit und Geborgenheit für die Kleinsten
- das individuelle Kind steht immer im Mittelpunkt
- die pädagogische Bezugsfachkraft, als zunächst wichtigste Vertrauensperson, bietet dem Kind verlässliche Strukturen und Bindung sowie individuelle persönliche Zeit für jedes Kind
- die kindliche Entwicklung in der Krippe verläuft in einem rasanten Tempo: sehr gutes personelles Fachwissen über Entwicklungspsychologie sowie emotionale Zugewandtheit zeichnet unsere pädagogischen Fachkräfte aus
- Zeit und Ruhe für selbstbestimmte Aktivitäten stehen im Vordergrund, anstatt gruppenbezogene Angebote
- Schutz unserer Kleinsten in speziell für sie eingerichtete abgegrenzte Räume
- Gemeinsames „Schnuppern“ mit dem Bezugspädagogen im Kindergartenbereich ist je nach personeller Ausstattung zu jeder Zeit möglich und vereinfacht den Übergang in den Kindergartenbereich

Wir gehen in der teiloffenen Arbeit im Kindergartenbereich von folgenden Grundannahmen aus:

- *Entscheidungsfreiheit:*

Sie bildet die zentrale Säule unserer Arbeit. Unsere Kinder können sich eigenverantwortlich für Räume, Material, Bezugspersonen und Interaktionspartner entscheiden. Im begleiteten Prozess zwischen Kindern und Erwachsenen erleben Kinder aktive Beteiligung.

- *Individualität:*

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten und vom Wesen her aktiv und interessiert. Sie werden beachtet und angenommen wie sie sind.

- *Selbstständigkeit und Selbstbestimmung:*

Die Selbstständigkeit der Kinder ist unser Ziel in der teiloffenen Arbeit. In anregungsreicher Umgebung können Kinder lernen, für ihr eigenes Wohlbefinden zu sorgen. Dazu gehört es, sich abzugrenzen, aber auch Grenzen zu akzeptieren und einzuhalten.

- *Soziale und emotionale Kompetenz:*

Wir unterstützen die Kinder darin, eigene Gefühle wahrzunehmen und zu reflektieren, so dass sie soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln können.

- *Problemlösendes Denken:*

Die Kinder erfahren, dass sie eigenständig in der Lage sind, Lösungen zu finden und diese auch umzusetzen.

Der Ausgangspunkt für unsere teiloffene Kindergartenarbeit ist die Lebenswirklichkeit der Kinder. In der Gruppenphase erhält das Kind unterstützende Hilfe durch Strukturen, feste Zeiten für Morgenkreise sowie individuelle Angebote im Tagesablauf und Gemeinschaftsleben in einer Gruppe. Feste Bezugspersonen bieten ihm hier Sicherheit und Geborgenheit.

In der Freispielphase können die Kinder selbständig, eigenverantwortlich Räume und gezielte Angebote wählen. In dieser gruppenübergreifenden Phase am Vormittag werden die Kinder beobachtet, unterstützt und begleitet. Sie sind in Bewegung und agieren. Sie kommunizieren, lernen sich schneller und einfacher kennen, spielen, kuscheln, bauen und turnen. Freunde spielen zusammen und lernen sich wieder zu trennen. Die Kinder werden in ihren eigenen Entscheidungen ernst genommen und lernen, ihre Fähigkeiten besser einzuschätzen.

Wir fördern damit die Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder.

Sie finden sich dadurch schnell in ihrem Bereich zurecht und lernen viele Spiel- und Lernmöglichkeiten kennen. Ihr Sozialverhalten wird geschult, da sie mit vielen unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen in Kontakt kommen. Falls ein Kind aber die Nähe und Sicherheit seiner vertrauten Umgebung braucht, hat es dazu selbstverständlich die Möglichkeit in dieser zu verbleiben oder diese aufzusuchen.

Bei allen Aktivitäten sind wir, das Team, pädagogische Begleiter, Vertraute, Helfer, oft auch selbst Lernende und Staunende - es gibt jeden Tag etwas Neues und Interessantes mit den Kindern zu entdecken.

## 16 Religionspädagogische Grundlagen

Nach dem Verständnis des sächsischen Bildungsplanes gehört die religiöse Dimension der Lebens- und Welterfahrung von Kindern als integraler Bestandteil in die Grundsätze elementarer Bildung hinein (Sächsischer Bildungsplan, 2011, S. 179ff). Unsere Kita bietet Kindern aller Konfessionen die Möglichkeit, „mit Gott groß zu werden“. Durch gemeinsame Morgenkreise und das Feiern von christlichen Festen erfahren Kinder, dass sie sich in ihren Lebensfragen mit Hilfe biblischer Geschichten, religiöser Lieder und christlicher Werte getragen und geborgen fühlen können. In der Auseinandersetzung mit biblischen Geschichten können Kinder Werte wie Toleranz, Akzeptanz, Sicherheit und Vertrauen auf Gott erfahren. Das Ziel unserer religiösen Erziehung ist es, die Kinder mit dem christlichen Glauben vertraut und ihn für sie erlebbar zu machen. Ebenso bringen wir den Kindern die Welt als Schöpfung Gottes näher, sowie die Verpflichtung des Menschen, diese Schöpfung zu bewahren. Dabei vermitteln wir den Kindern einen verantwortlichen Umgang mit Natur und Umwelt. Wir begegnen anderen Kulturen und Religionen respektvoll und geben den Kindern situativ Einblicke in die für sie jeweils weniger vertrauten Religionen und Kulturen. Fragen zu unbekanntem Traditionen und Bräuchen gehen wir gemeinsam nach und beziehen Eltern als Einblick gebende Gesprächspartner mit ein.

## 17 Gestaltung des Tagesablaufes

Unser Tagesablauf ist geprägt von klaren und transparenten Abläufen und Ritualen. Dadurch bekommen die Kinder Orientierung und Sicherheit. Wir achten darauf, dass diese Strukturen nicht als starr und dogmatisch angesehen werden, sondern sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten und ihnen auch genügend Freiraum für eigenständiges Ausprobieren und selbstbestimmte Aktivitäten lassen.

### Frühdienst:

ab 6:15 Uhr Frühdienst findet für alle Kinder im Krippenbereich/Erdgeschoss statt

### In der Kinderkrippe:

7:30 - 8:00 Uhr Frühstück in einem Gruppenraum (Kinder die mit in der Krippe frühstücken, sollen bis 7:30 Uhr da sein)

8:00 - 9:00 Uhr Ankommen der restlichen Kinder, Freispiel

9:00 - 9:15 Uhr Morgenkreis, gemeinsames Singen

9:15 – 9:30 Uhr Obst und Trinkpause

9:30 - 10:45 Uhr Freispiel, Angebotszeit, Garten

11:00 - 12:00 Uhr Mittagessen in den jeweiligen Gruppen

12:00 - 14:00 Uhr Schlaf und Ruhezeit

14:00 - 14:45 Uhr Vesperzeit im Gruppenraum

14:45 - 16:45 Uhr Freispiel/Garten bis zum Abholen

### Im Kindergarten:

7:30 - 8:00 Uhr Frühstückszeit im Kinderrestaurant (Kinder die mit in der Kita

	frühstücken, sollen bis 7:30 Uhr da sein)
8:00 - 9:00 Uhr	Ankommen
9:00 - 9:30 Uhr	Morgenkreise, gemeinsames Singen
9:30 - 11:00 Uhr	Freispiel, Angebote/Projekte, Nutzung aller Erfahrungsräume, Garten
11:00 - 12:30 Uhr	Mittagessen im Kinderrestaurant in 2 Durchgängen (zuerst die Schlafkinder, dann die Wachkinder)
12:00 - 13:45 Uhr	Schlaf- und Ruhezeit, Kinder, die nicht schlafen, haben die Möglichkeit, nach einer kurzen Ruhephase mit Geschichten o.ä. im Bauraum oder Kreativzimmer zu spielen
13:45 Uhr	Vesperzeit im Kinderrestaurant
14:30 – 16:45 Uhr	Freispiel/Garten bis zum Abholen

## 18 Beobachtung und Dokumentation

Zu unserem Bildungsauftrag gehört ebenfalls die Dokumentation unserer Beobachtungen, dies stellt eine wesentliche Grundlage und unverzichtbaren Teil professionellen Handelns in der Kita dar. Die Aufgabe des pädagogischen Personals ist es, durch regelmäßige Beobachtung der Kinder auf deren Entwicklungsstand zu schließen, eine Idee von ihren Bedürfnissen, Lernwegen, Themen und Interessen zu bekommen, um dann eine herausfordernde Umgebung und angemessene Lernangebote zu erschaffen.

*„Sieh die Welt mit den Augen eines Kindes und du wirst eine völlig neue Welt entdecken“*

Verfasser unbekannt

Um die Themen der Kinder, ihre Lernwege und Theorien zu dokumentieren hat jedes Kind seinen ganz eigenen Dokumentationsordner, sein individuelles Portfolio. Hierfür bringt jedes Kind einen leeren A4 Ordner, individuell gestaltet, zu Beginn seines Besuches in unsere Kindertagesstätte selbst mit. Unsere Kinder haben jederzeit freien Zugang zu ihren Portfolios. So entdecken sie beim Durchschauen, was sie schon alles gelernt haben und erleben so eine Wertschätzung ihrer Entwicklungsprozesse und ein Wahrnehmen ihrer Selbstwirksamkeit und Ressourcen, und damit verbunden eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls. Das Portfolio ist das Eigentum eines jeden Kindes und darf bei Abschluss der Kindergartenzeit mit nach Hause genommen werden. Vor Einsichtnahme ist das Kind um Erlaubnis zu fragen.

*Schwerpunkte in der Beobachtung der Kinder sind deren individuellen:*

- Bedürfnisse und Interessen
- Lernfortschritte, Entwicklungsverläufe und Ressourcen
- Kommunikationsverhalten und Interaktionen mit Menschen in ihrer Lebenswelt

Im Portfolio werden für das Kind selber, das pädagogische Personal und den Eltern anhand von Fotos, Berichten, Erzählungen und kreativen Werken Lernprozesse, Lernstrategien und die Kompetenzentwicklung des Kindes transparent und nachvollziehbar.

## 19 Gestaltung von Übergängen

### **Von der Familie in den Kinder Garten Eden – die Eingewöhnung**

Der Übergang in die Kinderkrippe/Kindergarten stellt für alle Beteiligten eine sensible Phase und einen bedeutenden Schritt im Leben des Kindes und seiner Eltern dar. Die Eingewöhnung bildet den Grundstein – das Fundament – für den weiteren Lebensweg des Kindes. Für das Kind ist die Eingewöhnung eine große Herausforderung. Es wird mit einer Vielzahl neuer Eindrücke und Ereignisse konfrontiert und muss lernen, sich auf unbekannte Räume, Menschen und Tagesstrukturen einzulassen und mit dieser fremden Situation umzugehen. Damit diese große Hürde für das Kind gut gemeistert werden kann, gilt es für Eltern und pädagogische Fachkräfte die Eingewöhnungszeit gemeinsam Hand in Hand zum Wohle des Kindes zu gestalten.

Die Eingewöhnung ist so individuell, wie auch jedes Kind und jede Familie. Es ist von großer Bedeutung, dass Eltern diese Zeit für das Kind einplanen, um ihm die Unterstützung zu geben, die es braucht. Bei der Gestaltung der Eingewöhnungszeit orientieren wir uns am

„Berliner Eingewöhnungsmodell“ (Vgl. Kitafachtexte Braukhane/Knobloch: Das Berliner Eingewöhnungsmodell, ) vom Institut für angewandte Sozialforschung/Frühe Kindheit e.V. Der genaue Verlauf wird mit den Eltern individuell abgesprochen und vom Bezugspädagogen dokumentiert.

### **Von der Kinderkrippe in den Kindergarten – die Umgewöhnung**

Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten wird von den Bezugspädagogen eng begleitet. Er orientiert sich am 3. Geburtstag, wird aber je nach Entwicklungsstand des Kindes und Aufnahmekapazität im Kindergartenbereich individuell entschieden.

Kinderkrippe und Kindergarten unter einem Dach ermöglicht den Kindern, den jeweils anderen Bereich zu besuchen. Im Außengelände besteht ebenfalls die Möglichkeit von Begegnung umso bereits erste Kontakte zu den Kindern und dem pädagogischen Personal aus dem Kindergarten zu knüpfen und den späteren Übergang in den Kindergartenbereich einfacher zu gestalten.

### **Vom Kindergarten in die Schule – die Schulvorbereitung**

Unser Ziel ist es, die Kinder von Beginn an für diesen wichtigen Schritt in ihrem Leben den Übergang zur Grundschule zu stärken. Besondere Angebote und Ausflüge im letzten Kindergartenjahr setzen zahlreiche Impulse und fordern vielfältige Kompetenzen der Kinder heraus.

## 20 Schulvorbereitung

Lernen beginnt bereits mit der Geburt des Kindes. Wir ermöglichen unseren Kindern spielerisches Lernen nach individuellen Möglichkeiten und Tempo vom ersten Tag des Kita-Besuches an. Dies entspricht der Natur der Kinder und ist Grundlage für eine bestmögliche Entwicklung bis hin zur Schulzeit. Ziel ist es, die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl und ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken, was die Basis für das schulische Lernen ist.

Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres findet ein Thementag statt. Hierbei werden von dem Fachpersonal die Planung von Exkursionen, Ausflügen, Aktivitäten und Höhepunkten im letzten Jahr transparent vor- und dargestellt.

Einmal wöchentlich (die Schulferien ausgeschlossen) findet ein schulvorbereitendes Angebot statt.

Eine Schulkooperation ist angedacht.

## 21 Zusammenarbeit mit den Eltern

Um die Qualität in unserer Kindertagesstätte sichern zu können, bedarf es eines ständigen Dialoges aller am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Personen. Die Eltern sind die Experten ihres eigenen Kindes, wir nehmen Sie in ihren Sorgen, Erwartungen und Wünschen ernst. Niemand kennt die Kinder so gut wie die Eltern selbst, nur durch offene Kommunikation zwischen ihnen und dem Fachpersonal kann der Erziehungsauftrag gelingen.

Wir verstehen uns daher als eine familienergänzende und familienunterstützende Kindertageseinrichtung und orientieren uns an der aktuellen Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist Grundlage erfolgreicher pädagogischer Arbeit. Offenheit, Ehrlichkeit und gegenseitige Akzeptanz sind für beide Seiten Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder.

Zu Beginn der Eingewöhnung benötigen wir von den Eltern umfassende Informationen zu den Kindern, dies erfolgt über einen Elternfragebogen, um entsprechend auf die jeweiligen kindlichen Bedürfnisse eingehen zu können. Ein jährliches, am Geburtstag des Kindes orientiertes, angebotenes Entwicklungsgespräch ergänzt den regelmäßigen und intensiven Austausch über die Entwicklung des Kindes. Grundlage dafür sind unsere individuellen Beobachtungen des Kindes im Kitaalltag, die Beobachtungen der Eltern im häuslichen Bereich und ein offener Austausch darüber. Weitere Formen der aktiven Erziehungspartnerschaft sind z.B. übergreifende organisatorische oder thematische Elternabende, Elternabende mit den Bezugspädagogen, jährliche Eltern-Kind-Aktionen, Tür- und Angelgespräche, Informationstafeln und Elterngespräche nach Bedarfslage. Wichtige Informationen an die Eltern erfolgen ebenfalls über unsere Kita-App.

Das Mitwirken von Eltern ist in vielen Bereichen ausdrücklich erwünscht. Der Elternbeirat wird alle drei Jahre neu von den Eltern gewählt und bildet das Gremium das alle Eltern der Kindertageseinrichtung vertritt. Einmal im Quartal findet ein Treffen mit dem Elternbeirat und der Einrichtungsleitung statt.

Eine weitere Möglichkeit der Beteiligung bieten für alle Eltern weiterhin die Elternbefragungen alle zwei Jahre, gemeinsame Feste und Feiern, Begleitung bei Ausflügen und die Möglichkeit der Teilnahme am pädagogischen Alltag in der Kita. Zusätzlich unterstützen die Eltern die Kita nach Möglichkeit im Rahmen von Arbeitseinsätzen, wie unserem „Frühjahrs- und Herbst Garteneinsatz“.

## 22 Beschwerdemanagement

Partizipation und das Verfahren des Beschwerdemanagements von Kindern in unserer Kindertageseinrichtung ermöglichen ihnen, zentrale Demokratieformen zu erleben durch ihre aktive Teilnahme während Kinderkonferenzen und Morgenkreisen.

Unsere Kinder und Eltern haben die Möglichkeit, sich bei allen pädagogischen Fachkräften inkl. der Leitung mündlich oder schriftlich zu beschweren sowie ihre Ängste und Sorgen mitzuteilen. Hierfür steht unter anderem ein Briefkasten im Eingangsbereich zur Verfügung. Die Anliegen der Kinder und ihrer Eltern werden von den Fachkräften der Einrichtung ernst genommen, aufgegriffen und reflektiert. Gemeinsame Lösungssuche sowie persönliche Rückmeldung an den / die betreffende Person findet zeitnah persönlich oder im Kinderkreis statt. Natürlich stehen aber auch alle pädagogischen Fachkräfte und das Leitungsteam für persönliche Gespräche und nach individueller Absprache zur Verfügung.

Ein konkretes Verfahren zum Beschwerdemanagement ist in der Entwicklung. Partizipation der Kinder und deren Eltern ist für uns ein zentrales Augenmerk.

## 23 Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung

Die pädagogische Qualität übt einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder aus. In Einrichtungen des sozialen Bereichs wird deshalb eine kontinuierliche Arbeit anhand von Qualitätsstandards erwartet. Mindestanforderungen sichern verlässliche Orientierung für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte.

Um eine gute Qualität in unserer Einrichtung zu erreichen, wird in unserer Kindertagesstätte der Nationale Kriterienkatalog „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (Vgl. Tietze/Viernickel, 2017, Pädagogische Qualität entwickeln) als verbindliche Arbeitsgrundlage zur Qualitätsentwicklung genutzt. Der Kriterienkatalog ist ein wissenschaftlich erprobtes Instrument zur Erfassung, Sicherung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards. Im Kriterienkatalog wird die beste Fachpraxis in 20 Qualitätsbereichen mit den fünf Leitgesichtspunkten: Räumliche Bedingungen, Pädagogische Fachkraft-Kind-Interaktion, Planung, Vielfalt und Nutzung von Material und Partizipation beschrieben.

Durch die Arbeit mit dem Nationalen Kriterienkatalog wird sichergestellt, dass neueste wissenschaftliche Erkenntnisse nachvollziehbar in unserer Kita umgesetzt werden können. Es werden zwei Kollegen im Team als Qualitätsbeauftragte auserwählt, welche gemeinsam mit dem Leitungsteam zum gemeinsamen Qualitätsentwicklungsprozess anregen und diesen als Moderatoren koordinieren. Dabei liegt der Schwerpunkt im ersten Jahr auf der allgemeinen Entwicklung und Erprobung der Konzeption. In den folgenden Jahren entscheidet sich das Team jährlich für einen Qualitätsbereich, welcher anhand des oben genannten Kriterienkatalogs überarbeitet wird.

## 24 Zusammenarbeit

Um den Erfahrungsraum unserer Kinder zu erweitern, ist es unser Ziel mit verschiedenen Institutionen zu kooperieren. Diese wechseln je nach Interessen der Kinder.

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit können wir uns gut vorstellen mit:

- Feuerwehr Pirna
- Bibliothek Pirna
- Sachsenforst
- Musikschule Pirna
- Evangelische Schule
- Kreis-Sport-Bund
- Johanniter/DRK
- Diakonisches Altenzentrum Graupa / Tagespflege
- Evangelische Kirchgemeinde Pirna
- Evangelische Schule

## 25 Essenversorgung

Das Mittagessen und Vesper wird von der knack-frisch GmbH, Kunstseidenstraße 2d in Pirna, frisch gekocht/zubereitet und angeliefert. Die Essensauswahl erfolgt



gemeinsam mit den Kindern. Vertragliche Modalitäten, An – und Abmeldung von der Essensversorgung regeln allein die Sorgeberechtigten.

## 26 Anmeldung für einen Betreuungsplatz

Die Anmeldung für einen Betreuungsplatz erfolgt online über das Elternportal KIVAN der Stadt Pirna unter: <https://kitaplatz.pirna.de/>

Gez. Nicole Hering Weidner

12.2023.